



Die FDJ-Gruppe 02 MMN 85 bei ihrer Rechenschaftslegung im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Rechenschaftslegung im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“

Am 13. April legte die FDJ-Gruppe 02 MMN 85 Rechenschaft über die Ergebnisse im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ in Anwesenheit des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll, des Sektionsleiters, Genossen Prof. Dr. Schneider, sowie zweier Parteifunktionäre von befreundeten Hochschulen aus der CSSR, die zu einem Erfahrungsaustausch an unserer Universität wollten, ab.

In den Zirkeln des FDJ-Studienjahres, die sich dank ihrem Zirkelleiter, Genossen Dr. Trütsch, ein hohes Niveau hatten, wendeten die Teilnehmer Kenntnisse aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium auf sie interessierende Fragen an. So leitete ein Vortrag von Gruppenmitgliedern über Tendenzen in der Gentechnologie eine Diskussion über die Verantwortung des Wissenschaftlers in unserer Gesellschaft ein. Zur Klärung aktuell-politischer Fragen nutzten die FDJler insbesondere persönliche Gespräche untereinander, die ihnen auch beim Verständnis der Politik der Arbeiterklasse halfen.

Ergebnis der ideologischen Arbeit ist es, daß alle Mitglieder der Gruppe das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwarten. Außerdem sind gute und sehr gute Ergebnisse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zu nennen. Des Weiteren konnte darauf verwiesen werden, daß die Gruppe heute zu den leistungsstärksten Gruppen der Sektion Ma gehört. Über die Hälfte der FDJ-Studenten erhält Leistungs-

pendium. Acht Studenten beteiligten sich an Jugendobjekten, von denen hier nur das Programmpaket „MASCHBEL“ zur Produktionsvorbereitung im VEB Kondensatorenwerk Freiberg und die Mathematischen Schülerzirkel genannt seien. Erreicht wurden diese Ergebnisse durch eine gute Studiendisziplin, die kameradschaftliche Hilfe untereinander und die selbständige wissenschaftliche Arbeit. Natürlich lief in dieser FDJ-Gruppe nicht von Studienbeginn an alles glatt. Auch hier galt es, ungerechtfertigte Leistungsunterschiede zu überwinden und vorhandene Reserven aufzudecken.

Die kulturelle Betätigung der Gruppe zeigt sich in regelmäßigen Theater- und Kinobesuchen. Dabei steht nicht immer die Teilnahme aller, sondern das Interesse und die Lust der Jugendfreunde im Vordergrund. Zwei gelungene Seminargruppenfahrten trugen zum besseren Kennen- und Verstehenlernen der Kommilitonen bei und brachten für alle erlebnisreiche Tage.

Die FDJ-Gruppe konnte auch auf gute Ergebnisse in der DSP-Arbeit verweisen. Erwähnt seien hier nur die Beschäftigung mit sowjetischer Kunst und Kultur sowie die Teilnahme von Jugendfreunden an Russischolympiaden.

Genosse Gunter Stoll konnte abschließend einschätzen, daß ihn die vorgetragenen Ergebnisse im Titelkampf überzeugt haben und er bei der Beratung über die Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ empfehlen wird, der FDJ-Gruppe 02 MMN 85 den Titel zu verleihen.

Wir haben es geschafft!

Am 13. April 1988 fand die Rechenschaftslegung unserer FDJ-Gruppe 12 WBL # im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ statt. Dazu konnten wir als Gäste den Sektionsdirektor, Prof. Opitz, den Sekretär der SED-Grundorganisation, Dr. Gehme, die Sekretärin für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung, Elke Funke, das Mitglied der FDJ-Grundorganisationsleitung, Dr. Kunze, unsere Seminargruppenbetreuerin, Frau Wagner, sowie vier Parteisekretäre von Parteieinrichtungen aus der VR Polen und ihren Dolmetscher begrüßen.

Unser FDJ-Sekretär, Katrin Sittler, legte in ihrem Bericht die Entwicklung unserer FDJ-Gruppe dar. Sie verwies auf die hilfsbereite Zusammenarbeit bei Studienaufgaben, unseren Kampf um gute Leistungen, auf viele kulturelle Erlebnisse, die uns verbinden, ebenso wie auf die gemeinsamen Erlebnisse, Studenten Sommer oder die ZV-Ausbildung. Ihr Bericht verdeutlichte sehr gut, wie wir zu einem echten Kollektiv heranwachsen. Kerstin Mathe stellte anschließend den Zusammenhang zwischen dem Treffen der Jugendbrigadiere in

Zeitz und unserem Studium her. Duran ankündigend, schätzte der Parteigruppenorganisator ein, daß die Genossen eine große Ausstrahlungskraft in der Gruppe haben und im Kampf um gute Leistungen an der Spitze stehen. Auf die Leistungs-entwicklung während der vier Studienjahre ging unser Wissenschaftsfunktionär, Sylvia Rössler, näher ein. Sie konnte auf eine positive Tendenz und einen hohen Leistungsanstieg verweisen. Natürlich verlief bei uns nicht immer alles glatt. Wir hatten uns auch mit Hemmnissen auseinanderzusetzen. Eine sich anschließende lebhaft Diskussion veranschaulichte unsere Ergebnisse in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, in der Mitarbeit in wissenschaftlichen Studentenzirkeln bzw. Jugendobjekten, bei der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung und vieles mehr. Anett Schubert, unser Kulturfunktionär, verwies auf die zahlreichen kulturellen Höhepunkte während unserer Studienzeit. Sylvia Leuchtmann berichtete anschaulich von unserer DSP-Arbeit, da wir gleichzeitig auch unseren Titel „Kollektiv der DSP“ wieder verteidigten.

Agitatorenwettbewerb der Sektion AT

Am Montag, dem 11. April, trafen sich 12 Jugendfreunde zum Agitatorenwettbewerb der Sektion AT. Als Gast war der Parteisekretär der Sektion, Genosse Dr. Franz, eingeladen. Die Versammlungsleitung lag in den Händen des GOL-Funktionärs für Agitation und Propaganda. In Vorbereitung der Veranstaltung beriet die GOL, die zur Diskussion stehenden Themen, Grundlage dafür bildete eine Zwischeneinschätzung des FDJ-Studienjahres durch die FDJ-Kreisleitung. Die nach Eröffnung sehr rasch einsetzende Diskussion zeigte, daß die Themen auf breitesten Interessen stießen. Ein erster Themenkomplex umfaßte die Problematik des Raketenabkommens zwischen der UdSSR und den USA. Heftiger Streit entbrannte bei der Frage, ob politische Entscheidungen in den westlichen Ländern die ökonomischen Interessen des militärisch-industriellen Komplexes verdrängen können. Als bisherige Lösung des Widerspruchs zwischen politischen und ökonomischen Interessen wird die Möglichkeit gesehen, der Rüstungsindustrie lukrative Alternativen für ihre Produktion anzubieten. Einigkeit bestand darin, daß keine politischen Aktivitäten unterlassen werden sollten, die eine Senkung des Rüstungs-niveaus erreichen können. Dabei gilt es, die größere Aufmerksamkeit auf

noch nicht vorhandene oder entwickelte Waffensysteme zu richten, da diese Systeme noch keine Bedrohung für unsere Erde darstellen. In diesem Zusammenhang werden die politische Weitsichtigkeit und das internationale Auftreten der Genossen Gorbatschow und Honecker von allen Jugendfreunden gewürdigt. Ein weiteres heftig diskutiertes Thema bildet die Umweltpolitik in unserem Land. Anerkannt wurden die langfristigen Maßnahmen unseres Staates zum Schutze vor Hochwasser, was sich in diesem Jahr besonders zeigte.

Mit Interesse wurde die Umgestaltung in der UdSSR erörtert. Aus dem breiten Spektrum der Diskussionsthemen seien hier noch die Probleme Neofaschismus und Rassismus in der BRD genannt.

Am Ende der Veranstaltung hatte es die Jury schwer, die Preise gerecht an die Jugendfreunde mit den besten Argumenten zu verteilen, da viele engagiert auftraten. Besonders Jugendfreund Uwe Pahnner (SG 12 AEE 87) trat in der Diskussion mit solidem marxistisch-leninistischem Grundwissen, Kenntnis der Politik der Partei und oft zündenden Argumenten auf, so daß er verdient den 1. Preis erhielt.

Jürgen Hanke, FDJ-GO-Leitung Sektion AT



Wir trafen bei einer letzten Probe für den Sektionsauscheid um das beste politisch-kulturelle Programm FDJler aus der Seminargruppe 02 TMB 84.

Wettstreit um beste politisch-kulturelle Programme langfristig vorbereitet

Schon seit November vorigen Jahres orientierte unsere GO-Leitung auf die Vorbereitung des Wettstreits um die besten politisch-kulturellen Programme. Die FDJ-Leitungen der einzelnen Seminargruppen setzten sich zusammen, um nach geeigneten Themen für die Kulturprogramme zu suchen, und sie natürlich auch zu finden. Doch am Anfang lief alles schleppend, denn an Ideen fehlte es noch sehr. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, auch bei der Durchsetzung der gefundenen, geplanten Konzepte, gingen fast alle Seminargruppen intensiv an die Vorbereitung ihres Programms. Zur Zeit laufen die Proben auf Hochtour, denn der Tag der Aufführung rückt immer näher, und jede Gruppe ist wohl bestrebt, auch hier ihr Bestes zu geben.

Kultur und Kunst – Randerscheinung oder fester Bestandteil des Studiums?

Allein die Tatsache, daß immer wieder und mit wachsendem Nachdruck auf die Wechselbeziehung zwischen wissenschaftlich-technischer Revolution und Kultur hingewiesen wird, daß Persönlichkeitsentwicklung wesentlich durch die Kunst beeinflusst wird, daß das Schöpferium des Menschen auch Aspekte der Emotionalität, der Sensibilität, der Kommunikationsfähigkeit umfaßt, unterstreichen das Stellenwert der Kultur im Allgemeinen und der Kunst im Besonderen für die Ausbildung von Studenten an Universitäten und Hochschulen.

Für uns als zukünftige Lehrer für Mathematik/Physik gebührend kulturelle Veranstaltungen genauso zum Studium wie die Vorlesungen in den wissenschaftlichen Fachdisziplinen. Sie sind wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Es gibt dafür sogar ein selbständiges Studienfach – Kulturtheorie/Ästhetik. Im Rahmen dieses Faches nehmen wir teil an verschiedenen kulturellen Veranstaltungen. So sahen wir zwei Filme aus dem Bereich der zweiten Kultur im Kapitalismus; einer davon, Günther Wallraffs „Ganz unten“, löste wie überall eine rege Diskussion aus, wobei auch künstlerische Aspekte im Disput standen.

Schöne und entspannende Stunden erlebten wir, wenn wir Theaterveranstaltungen besuchten, zum Beispiel das Ballett „Undine“ oder die Oper „Katerina Ismailowa“. Letztere konnten wir sogar als Premiere sehen. Für viele von uns waren das erstmalige Begegnungen mit diesem Genres der Kunst. Unsere Eindrücke, die wir in den Gesprächen und auch schriftlich zum Ausdruck brachten, waren vielseitig und anregend, aber auch widersprüchlich.

Schauspielaufführungen, die wir gemeinsam besuchten, regten zur Diskussion an. Ein gutes Beispiel dafür war „Aloen“, das wir vor nicht allzu langer Zeit sahen. Aus weiser Voraussicht wurde dazu auch ein Gesprächsabend mit zwei Hauptdarstellern, Eberhard Kirchberg und Dietmar Huhn, durchgeführt. Allerdings war der Rahmen dieser Gesprächsunde für meine Begriffe etwas zu groß. Die Folge davon war, daß keine richtige Diskussion aufkam. Schade – denn bei Gesprächen in der Seminargruppe zeigt sich, daß viele Kommilitonen, angeregt durch die Aufführung, über

aufgeworfene Probleme nachdachten. Begegnungen mit Kultur und Kunst beschränken sich aber nicht nur auf kulturelle Veranstaltungen. In den Vorlesungen macht uns Doc. Dr. Hahn mit wissenschaftlichen Grundlagen der Kulturtheorie und der Ästhetik vertraut. Wir erfahren Wesentliches und Wichtiges über die Unterschiede der Kultur im Kapitalismus und Sozialismus und vieles andere mehr. Aber nicht eben nur als graue Theorie, wie man das von einigen anderen Vorlesungen kennt. Vieles, was wir dort erfahren, wird untermauert durch interessante Beispiele und Dias. Kürzlich hatten wir eine Vorlesung zum Kulturtheorie, seiner Aneignung, Bewahrung und Pflege. Doz. Dr. Hahn zeigt uns bekannte Kunst- und Kulturdenkmale. Jeder von uns hatte mindestens eines davon schon in natura betrachtet, die wenigsten aber unter dem Aspekt des kulturellen Erbes.

Eine andere Form der Begegnung und des Disputs sind die Seminare. Dort erörtern wir unter Anleitung unseres Seminarleiters, Herrn Kempe, Probleme der Kulturtheorie und Ästhetik an speziellen Beispielen.

Somit eignen wir uns in der kulturtheoretischen und kulturpraktischen Ausbildung eine genauere und kritische Betrachtungsweise kultureller und künstlerischer Prozesse, Werte und Werke an.

Als zukünftige Lehrer haben wir die Aufgabe Jugendliche an Kultur und Kunst heranzuführen, denn zu einem ausgefüllten Leben gehören beide. Wie heißt es doch so schön in einem Dichterwort: „Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens.“

Heute sind wir noch Studenten, morgen aber schon Absolventen. Deshalb eine Frage an alle: Wie werden wir unserer Verantwortung für die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens in unseren Studentenkollektiven gerecht?

Immer mehr müßte es uns doch ein Bedürfnis sein, am kulturellen Leben teilzunehmen und es mitzugestalten – oder?

Kristina Rentsch, SG 12 MOM 87

Impressionen vom UNI-MIX III



Dicht umlagert waren auf dem UNI-MIX III der Stand von Jugendtourist, dem Reisebüro der FDJ, denn manch einer hoffte auf einen Platz für eine Urlaubsreise.

Pünktlich wie die Maurer öffneten die Poly-Jungs vom Einlaß am 12. April die Mensapforten. Für fünf Mark hatten viele bereits im Vorverkauf eine Karte erworben. Erste Menschenschlangen bildeten sich bei den Verkaufstenden von Postern, Büchern und Platten. Wer noch keinen Urlaubsplatz hatte, der konnte sich am Jugendtourist-Stand beraten lassen. Einige Jugendfreunde hatten sogar Glück und können nun die Semesterferien bei Wind, Wasser und hoffentlich Sonnenschein verbringen.

Die nächste Überraschung erlebte ich bei Prof. Lutzes Buchlesung aus seiner berühmten (Potenzsammlung „Professor N“. Professor Lutze brachte am Anschluß seiner humorvollen Ausführungen seine (und meine) Verwunderung mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir so lange aufmerksam zugehört haben. Dies kommt selten genug vor.“

Für den Auftritt einer Gruppe möchte ich den Veranstaltern ganz herzlich die Hand schüttelein.

meine das Liedtheater aus Berlin – „ZEIT ... AB“. Juana, Mario und Axel Schneiderbach von Jascheroff spielten, sangen und pardierten Selbsterdacht und Ezerbes. Man zog mächtig gewaltig über die Liebe her. lobte hübsche Damen, bedauerte arme Männer und kam schließlich zu dem logischen Schluß: „Glücklich ist der, den die Liebe verschont.“ (???)

Außer Atem geriet man beim Konzert der guten alten Bekannten aus Weimar – „Dreifuß“. Da wir schon so oft Zeuge ihres Könnens sein durften, möchte ich heute keine Worte mehr über sie verlieren.

Die Diskothek „Maxi-Musik“ und „Studioteam“ brachten das tanzfrequente Publikum so richtig in Bewegung. Bei „Studioteam“ möchte ich mich auf diesem Wege für die zahlreichen aufbauenden Witze und Getränke bedanken. Ich hoffe, daß uns der „UNI-MIX Nr. 4“ auch wieder gut gefallen wird.

M. St.

Auflösung des Buchstabenrätsels aus „UZ“ 7/88

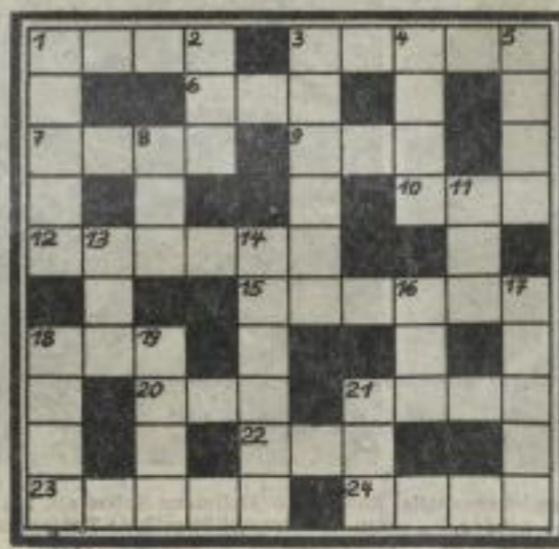
Richtig geordnet ergaben die Buchstaben folgende Charaktereigenschaften (Substantive):

- Couragiertheit
- Offenherzigkeit
- Mutlosigkeit
- Plauderhaftigkeit
- Unzufriedenheit
- Tanzlustigkeit
- Eigenwille
- Raffiniertheit
- Mitleid
- Anspruchlosigkeit
- Selbstsicherheit
- Choleriker
- Heistücke
- Inkorrektheit
- Nimmersatt
- Eitelkeit

Am Tag des Pionierreffens fand im Zentralen Studentencub „Fuchsbau“ eine Pionierdisko statt. Eingeladen waren die Schüler der Schulen, in denen unsere Lehrerstudenten ihre schulpflichtigen Übungen durchführen. Einlagen der Disko waren unter anderem der Auftritt von Peter Lissak, dem „Zauberpeier“, und das Vorführen chemischer Experimente durch Dr. Peter Martin (unser Bild), Sektion CWT.

Die Abteilung Kultur informiert

Für die in der „Universitätszeitung“ 7/88 angekündigten Veranstaltungen während des 5. Nationalen Spielfilmfestivals in Karl-Marx-Stadt können sofort in der Abteilung Kultur, Reichenhainer Straße 39, Zi. 129, dienstags von 9 Uhr bis 11 Uhr und donnerstags von 11 Uhr bis 15 Uhr oder auch schriftlich Karten vorbestellt werden.



Waagrecht: 1. Gestalt aus Lohengrin, 3. Pionierlager auf der Krim, 6. Träger von Erbanlagen, 7. euro-päische Währungsseinheit, 9. peruanische Währungsseinheit, 10. physikalische Arbeitseinheit, 12. Sportler, 15. Wildrind, 18. engl. Männername (Kurzf.), 20. Vorfahrt, 21. Baumschmuck, 22. Titeigestalt bei Gotovae, 23. ost-germ. Volksstamm, 24. Flaschenverschluss.

Senkrecht: 1. Skandal, 2. amerik. Riesenkröte, 3. pers. Dichter des 9. Jahrhunderts, 4. griech.: Iern, 5. Gefäß, 8. Nebenfluß der Maas, 11. Bankansturm, 13. Stiftergestalt des Naumburger Doms, 14. Völkerschaft der UdSSR, 16. Frauennamen, 17. Genußmittel, 18. industrielle Luftverunreinigung, 19. Schiffsteil, 21. schiefengebundene Kraftmaschine (Kurzf.).

Auflösung vom vorigen Rätsel

Waagrecht: 1. Hamun, 4. Auber, 7. III, 8. Liege, 10. Asche, 12. Rettich, 16. Hebe, 18. Elena, 19. Maat, 21. Ufer, 24. Stiefel, 27. Unter, 28. Erato, 29. Aul, 30. Renan, 31. Lehen.

Senkrecht: 1. Halwa, 2. Miere, 3. Niet, 4. Alaf, 5. Bache, 6. Rüge, 9. Genette, 11. Schauer, 13. Tiefe, 15. Spa, 17. Boe, 19. Mauer, 20. Aston, 22. flach, 23. Rhodys, 25. Iran, 26. Foll.

